

Begegnung

Piaristenpfarre Maria Treu

Juni/Aug 09



Lange Nacht der Kirchen - Führung auf den Südturm

Lange Nacht der Kirchen 2009

viele Besucher, tolles Programm, ein großer Erfolg

> auf Seite 2

Wir trotzten dem Wetter

ein Bericht über das gelungene Pfingstlager 2009

> auf Seite 8

ALLES GUTE zum GEBURTSTAG

Zu seinem 50. Geburtstag gratulieren wir unserem Pfarrer P. Mirek ganz herzlich!!!

> auf Seite 2

Piaristenkirche bald gantztägig „geöffnet“?!

... dies versucht der PGR gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt mit Hilfe eines Gitters zu ermöglichen.

> auf Seite 5

Joseph Haydn und die Piaristen

der 2. Teil des geschichtlichen Rückblicks auf Haydn und die Piaristen

> auf Seite 4

schnell vergangen, viel zu staunen - die LNdK 2009

Ein großer Erfolg war die Lange Nacht der Kirchen 2009 in Maria Treu. Viele Besucher, tolles Programm, gute Stimmung - so könnte man die Lange Nacht der Kirchen zusammenfassen.

Viel zu staunen gab es bei dem abwechslungsreichen Programm:

Gleich beim ersten Programmpunkt, dem Publikumsläuten auf der Thaddäusglocke, war die Glockenstube bis auf den letzten Platz gefüllt. Gleich danach war die Dachstuhl- und Südturmführung an der Reihe. Hier kamen noch zusätzlich zu der Gruppe vom Publikumsläuten 60 Personen hinauf auf den Dachboden.

Bei den beiden Kirchführungen, eine für Kinder und eine für Erwachsene, fanden sich ebenfalls weit mehr als 50 interessierte Besucher ein. Auch das weiterführenden Programm konnte sich sehen lassen: Kinder und Jugendliche beeindruckten mit ihrem musikalischen Können; begeistert waren Jung und Alt auch von der Führung



und Vorstellung unserer Orgel, die sie sonst nur als Begleitinstrument während der Messe kannten und die sie jetzt hautnah erleben konnten - da saßen einige Kinder vor Staunen mit offenem Mund da. Auch die Gesänge von Ilka Krenn mit Orgelbegleitung und die Taizegesänge der Firmlinge zogen zahlreiches Publikum nach Maria Treu. Den Abschluss dieser Nacht

bildete das gemeinsame Beten der Komplet.

Alles in allem eine wunderbare Lange Nacht der Kirchen, die ausführlich im Programm, aber auf keinen Fall langatmig war.

Zahlreiche Photos gibt es unter www.mariatreu.at/photogalerie

Markus Stickler

P. Mirek ein 50er? - herzliche Gratulation!

Wenn Du durch den 8. Bezirk gehst, könnte ich mir vorstellen, dass so mancher, der der Kirche fern steht, meint, das ist ein Schauspieler vom Theater in der Josefstadt. Wie heißt er doch gleich?

Und wie sieht ihn die aktive Pfarrgemeinde? Mit den Kindern kannst Du sehr gut umgehen. Vielleicht befähigt Dich gerade Deine künstlerische Tätigkeit, in die Du auch die Kinder mit einbezieht, dazu. Deine Predigten sind wunderbar, obwohl es Dir sicher nicht leicht fällt, diese in einer für Dich fremden

Sprache zu halten. Du scheust zwar ein wenig die Menge, verstehst es jedoch auf Menschen zuzugehen. Und Du hast die Gabe, schlummernde Talente aufzuspüren und diese Personen zum Mitmachen anzuregen.

Das ist nur ein Bild, wie es sich mir aufdrängt. Ich durfte im PGR miterleben, wie Du Dich vom zurückhaltenden Kaplan zum aktiven Pfarrer geändert hast. Auch Deine Rolle als Erster der österreichischen Ordensprovinz darf nicht vergessen werden. Natürlich ist Dein Stil,

eine Pfarre zu leiten anders, als es vordem war. Aber das ist gut so, denn Leben heißt Veränderung.

Ich weiß, dass noch viele Probleme auf Dich zukommen werden. Du aber wirst sie mit Gottes und unserer Hilfe schaffen.

Unsere herzliche Gratulation zu Deinem 50. Geburtstag, soll Dir jene Zuversicht geben, die Du für die nächsten Jahrzehnte brauchen wirst.

*Harro Kormann
im Namen des PGRs*



RE/MAX -WEST Andreas Theiner Immobilienvermittlung

REMAX-West wurde mit dem IMMY 2006, dem Qualitätspreis für Immobilienmakler der Wirtschaftskammer Wien ausgezeichnet! Andreas Theiner ist Mitarbeiter im Büro von REMAX-West.



Menschen machen gerne Geschäfte mit Menschen, die sie kennen und denen sie vertrauen!

**engagierte Beratung - professionelle Vermarktung - zuverlässige Abwicklung
in allen Immobilienangelegenheiten.**

Wohnungen - (Zins-)Häuser - Grundstücke - Betriebsobjekte - ...

Kennen Sie jemanden, der eine Immobilie verkaufen oder vermieten möchte? Ich freu mich auf Ihre Empfehlung!

Andreas Theiner 0699 10 10 49 06

Die Wahrheit über uns...

Eine indische Legende erzählt von einem Mann, der sich immer gefürchtet hatte als Hund wiedergeboren zu werden. Diese Angst, im nächsten Leben ein Hund zu sein, hat ihn schließlich in einen verwandelt. Er benahm sich wie ein Hund, fletschte die Zähne und bellte.

Als ich diese Geschichte gelesen habe, musste ich sofort an das Triptychon von Hieronymus Bosch „Der Heuwagen“ denken. Auf der äußeren Seite des Triptychons wurde ein Wanderer gemalt. Nach Meinung der meisten Kunsthistoriker handelt sich hier um einen Hausierer, der mit Hilfe eines langen Stockes einen kleinen, kläffenden Hund zu verscheuchen versucht. Als Hieronymus Bosch diese Szene mit dem Hausierer malte, wollte er uns damit sicher etwas über uns selbst erzählen. Über uns, oder vielleicht über die Menschheit als solche?

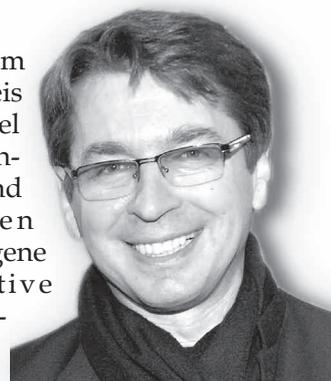
Zunächst muss gesagt werden, dass im Mittelalter ein Hausierer schlechter als ein Bettler behandelt wurde. Ein solcher Händler, der von Stadt zur Stadt, vom Dorf zu Dorf wanderte, war ein Fremder, und stellte obendrein eine Konkurrenz zu den einheimischen Kaufleuten dar. Man hielt ihn oft für einen Dieb, Betrüger, ein Schlitzohr, dem die schlimmsten Taten zugetraut wurden. Solch einem einsamen

Wanderer ging man lieber aus dem Weg und hat ihn gemieden. Man sperrte ihm die Tür vor der Nase zu, jagte ihn ebenso fort, wie es der Hausierer auf dem Bild von Hieronymus Bosch mit dem Hund tut.

Man glaubt die absurde Wahrheit über uns in diesem Bild zu lesen: Derjenige, der selbst Mitleid erwartet, ist nicht imstande den Nächsten zu bemitleiden. Ein Armer sieht den anderen, vielleicht noch bedürftigeren Armen nicht. Der Ausgestoßene wird gerne zum Hinaustreibenden.

Schauen wir noch ins Innere des Triptychons. Der linke Flügel zeigt uns das Paradies mit der Geschichte der Vertreibung von Adam und Eva. Der rechte Flügel – die düsteren Abgründe der Hölle mit den für Bosch so charakteristischen surrealen Gestalten. Der zentrale Teil des Werkes stellt die Gegenwart dar, mit einer unüberschaubaren Menge von Geistlichen, Bürgern, Adligen und nicht edel Geborenen. Alle umzingeln den riesigen Heuwagen. Alle sind mit nur einem Ziel beschäftigt. Jeder will nur das Eine: an den Wagen heran zu kommen, ein wenig Heu für sich zu schnappen. Das Heu steht hier für die irdischen Güter, für das Vergängliche. Die Teilnehmer des wundersamen Reigens, verblendet durch Gier, Begehren und Habsucht, versu-

chen um jeden Preis ans Ziel zu gelangen und bemerken ihre eigene destruktive Verwandlung nicht.



Hier möchte ich meine Überlegungen zum Thema „Der Heuwagen“ von Hieronymus Bosch und die indische Parabel über den Hund und den Menschen beenden. Und zwar mit einer Anmerkung, dass wir die Wahrheit über uns nicht nur auf einem mittelalterlichen Gemälde in einer Madrider Galerie entdecken können, sondern genauso gut auf einer Reise in ein Land mit einer uns scheinbar fremden Kultur.

Reisen bildet! Nach den Sommerferien kehren wir also noch klüger zurück... Und wenn nicht wirklich klüger, dann wenigstens erfahrungsreicher!

Mirastow Franz

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Florian Biba, Otto Biba, Theresia Biba, Veronika Franz, Harro Kormann, Michael Pawel, Conny Schmitt, Markus Semelliker, Markus Stickler, Hedwig Ströher

Photogalerie

www.mariatreu.at/photogalerie

Hier finden Sie viele Bilder vergangener Veranstaltungen. Schauen Sie vorbei und machen Sie sich ein Bild von den Aktivitäten in der Pfarre Maria Treu!

INHALTSVERZEICHNIS

Aktuelles... auf Seite 2

Lange Nacht der Kirchen 2009, P. Mireks 50. Geburtstag

aus dem Pfarrleben auf Seite 4

Josef Haydn und die Piaristen - Teil 2

Zeitg'schichterl auf Seite 5

Dank an SR Smjokal, Kirche bald ganztägig „geöffnet“?!

News aus den Gruppen ab Seite 6

40 Jahre KFB Maria Treu, die Spielegruppe, Fronleichnam, Lager

Haben Sie ein nettes Zeitg'schichterl oder andere nette G'schichten rund um die Piaristen bzw. die Pfarre Maria Treu?

Wenn ja, wollen sie dieses in unserem Pfarrblatt Begegnung veröffentlichen?

Dann kontaktieren Sie uns doch einfach unter 0699/180 855 80 oder via Email unter begegnung@mariatreu.at!

Joseph Haydn und die Piaristen | Teil 2

Den Höhepunkt der Beziehungen Joseph Haydns zur Piaristenkirche Maria Treu brachte das Jahr 1796. Am 26. Dezember feierte der junge Piaristenpater Joseph Hoffmann hier sein erstes Messopfer. Sein Vater war ein Hofkriegszahlmeister und mit Haydn persönlich bekannt und bat ihn, zu diesem Anlass um die Aufführung einer neuen Messe, der so genannten „Kriegsmesse“, wie die Annalen der Ordensprovinz zu berichten wissen. Dort lesen wir auch, dass die Eltern keine Kosten scheuten, um diesen ersten Gottesdienst ihres am 16. Dezember zum Priester geweihten Sohnes festlich zu gestalten; dazu zählte sicher auch das Honorar Haydns. „Alles was Kirchenpracht seyn konnte, wurde veranstaltet“, heißt es in den Annalen des Kollegiums Maria Treu.

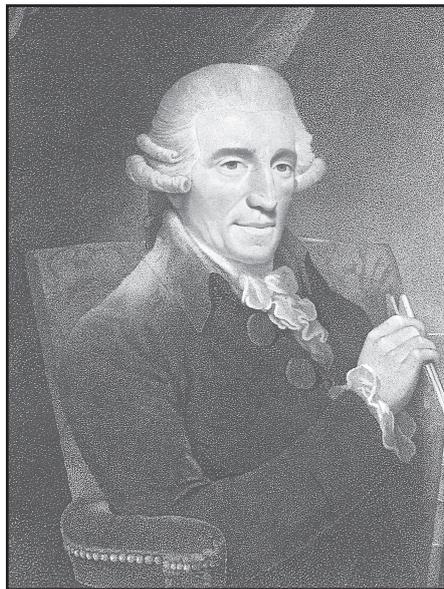
Haydn nannte diese Messe „Missa in tempore belli“ (Messe in Kriegszeit), wir kennen sie heute mit dem Beinamen „Paukenmesse“, weil im Agnus Dei, kurz vor der Friedensbitte, ein immer lauter werdender Paukenwirbel das Heranrücken des Feindes ausdrückt. Tatsächlich standen, als Haydn diese Messe komponierte, im Zuge der Koalitionskriege mit Frankreich die feindlichen Truppen bereits in der Obersteiermark. Die Bitte im Friede war in dieser Kriegszeit besonders angebracht.

Haydn leitete selbst die Aufführung seiner neuen Messe bei diesem Primiz-Gottesdienst. Die Aufführung einer neuen Messe unter Haydns Leitung muss sich herumgesprochen haben. Jedenfalls wird in den Ordensannalen berichtet, dass eine unüberschaubare Zahl von Menschen zu diesem Gottesdienst herbeiströmten, darunter auch zahlreiche Persönlichkeiten aus dem Adel.

Dass diese Primiz mit Haydns neuer Messe ein Stadtgespräch in Wien war, bezeugt am besten der Bericht in einer damals sehr populären Zeitschrift, den „Eipeldauer-Briefen“, wo im Dialekt eines die Stadt besuchenden Bauern aus Niederösterreich und in der Form von Briefen, die dieser an seinen Vetter schreibt, das berichtet und kommentiert wird, was er in Wien

sah. Diese „Eipeldauer-Briefe“ waren jedenfalls der erste Vorläufer der Boulevard-Presse in Wien.

Dort heißt es: „Hernach bin ich die Täg beyn Piristen in der Kirchn gwesen. Dort hat ein braver geistlicher Herr sein Priminz ghalten, und da hat der berühmte Haiden d' Musik dazu gmacht, und da hab ich aus bsondrer Gnad ein Antrebilliet aufn Chor krieget; denn sonst hätten s' mich in der Kirchen erdrückt. Herr Vetter in keiner Predig ists noch so voll gwesen, aber es ist auch der Müh werth gwesen, Herr



Joseph Haydn 1792
Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde

Vetter: denn so ein schöne Musik hab ich fast noch in kein Theater gehört.“

Der Vergleich mit Theatermusik erscheint uns freilich nicht angebracht, aber für den frühen Boulevard-Journalismus war dies ein treffender Ausdruck, um die tonmalerische Sprache zur Ausdeutung des Textes in dieser Musik zu definieren. Ganz gleich, ob es nun die aktuelle Friedensbitte ist oder das Staunen des Chores über die Menschwerdung Christi im „Et incarnatus est“ des Credo oder vieles andere.

Dieser Gottesdienst in der Piaristenkirche ist Stadtgespräch geblieben. Als zwei Monate später Haydns „Kaiserlied“ zum ersten Mal erklingen ist, wurde im selben Journal nur angemerkt, dass die Musik dieser Hymne von jenem Komponisten geschaffen wurde, „der d' Kirchenmusik zu der Priminz beyn Piristen gmacht hat“.

In Eisenstadt hat der Fürstlich Esterházyische Kapellmeister Joseph Haydn diese Messe erst im September 1797, also ein dreiviertel Jahr später, erstmals zur Aufführung gebracht, im Festgottesdienst zum Namenstag der Fürstin Maria Hermenegild Esterházy.

Otto Biba

Ein gepflegtes Ambiente
für Ihre Familienfeiern im

MARIA
Café Restaurant
TREU

Wiener Kaffeehaustradition
Großer Gastgarten am Piaristenplatz
Kein Ruhetag

Wien 8, Piaristengasse 52, Telefon 406 47 09

Ad maius pietatis incrementum...

... vielen Dank Herr Oberlehrer

Diese Worte lassen sich am Spieltisch unserer Orgel finden. C. F. Buckow, der Orgelbauer, brachte eine Inschrifttafel an, auf der er niederschrieb, dass alles zur höheren Ehre Gottes sein soll.

Diesen Satz machte sicher unser **SR OL Hans Smejkal** zum Leitsatz für sein Wirken an unserer Kirche.

Mit 22. März diesen Jahres beendete unser bestens bekannter Herr Oberlehrer seinen Jahrzehnte langen Dienst als Titularorganist an der Basilika Maria Treu.

Sein ganzes Leben war (und ist er) mit Maria Treu und der Josefstadt verbunden.

Daher ist es an der Zeit, in dieser Nummer der Begegnung ein paar Zeilen des Dankes zu schreiben.

Sein auffälligstes Wirken war mit

Sicherheit das „Schlagen“ unserer Brucknerorgel. Mit 13 Jahren übernahm Herr Oberlehrer das regelmäßige Spielen von Gottesdiensten an unserer Kirche. Studiert beim ehemaligen Domorganisten Prof. Karl Walter, begann der die große Liebe zur Improvisation sehr rasch zu erkennen und pflegte diese Eigenschaft bis zuletzt mit großer Freude. Auch die Pflege unseres historischen Instrumentes war ihm stets ein großes Anliegen.

Es waren jedoch viele Arbeiten, die im Verborgenen blieben, für unsere Kirche aber von großer Wichtigkeit waren. Sei das die Planung und Installation der heutigen Kirchenbeleuchtung, oder das Instandhalten und die Säuberung des Kirchenraumes, die er jährlich in der Karwoche bis ins Detail durchführte. Es gäbe noch eine Menge an Aufgaben hier aufzuzählen, die Herrn Oberlehrer als Faktotum des Hauses in die Geschichte eingehen lassen.

Als sein Nachfolger



als Titularorganist darf ich nun im Namen des Pfarrgemeinderates und auch im Namen der Pfarrgemeinde ihm ein großes Dankeschön aussprechen.

60 Jahre regelmäßiger Organistendienst und das ehrenamtlich (!) ist eine sehr lange Zeit.

Lieber Herr Lehrer! Vielen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz und die Weitergabe Ihres Wissens und Könnens. Mögen Sie nun in Ihrem neuen Domizil in Seebenstein die wohlverdiente Ruhe und Erholung von Ihrem ereignisreichen Leben finden.

Für die Zukunft wünschen wir Ihnen nur das Beste und Gottes Segen!

Markus Semelliker



Kirche bald ganztägig „geöffnet“?!

Wenn man untertags am Kirchenplatz sitzt, dann muss man nicht lange warten bis der erste Kircheninteressierte kommt und verzweifelt versucht, den Eingang in die Kirche zu finden. In jedem Wiener Reiseführer wird die Besichtigung der Basilika Maria Treu, einer der schönsten Barockkirchen Wiens, wärmstens empfohlen. Da unsere Kirche aber aus Sicherheitsgründen die meiste Zeit verschlossen ist, sieht man oft enttäuschte Gesichter, die vor verschlossenen Türen stehen und traurig wieder umkehren müssen.

Dies zu ändern und unsere wunderschöne Kirche

Interessierten und Gläubigen ganztägig zugänglich zu machen, ist P. Mirek und dem PGR ein großes Anliegen. Daher wurde Anfang des Jahres ein Projekt, in Zusammenarbeit mit dem



Bundesdenkmalamt, gestartet und ein Konzept für eine Kirchenabspernung mittels Gitter unterhalb der Orgel erarbeitet. Die Finanzierung ist schon dank eines Sponsors sichergestellt und nun warten wir noch auf den positiven Bescheid des Denkmalamtes. Sobald wir diesen erhalten haben, kann mit der Realisierung begonnen werden und dann gehören enttäuschte Gesichter vor der Piaristenkirche hoffentlich der Vergangenheit an. Diesem Zeitpunkt schauen wir hoffnungsvoll und mit Freude entgegen.

PGR

Die Kfb Maria Treu ist 40 Jahre alt!

Die Kfb, das heisst „Katholische Frauenbewegung“, erblickte in unserer Pfarre im Juni 1969 das Licht der Welt, als 10 Mütter zwischen 30 und 40 Jahren zu einer Gruppe zusammenfanden, von denen einige noch heute aktiv sind – also offenbar eine gesunde Gemeinschaft!

Was hielt uns Frauen – von Anfang an und bis heute – zusammen? 1. Der gemeinsame Glaube, 2. Das Bedürfnis uns weiterzubilden, und 3. hatten wir viele ähnliche Probleme, in denen wir einander stärken und helfen konnten.

In den ersten Jahren lagen unsere Schwerpunkte in Fragen von Haushalt und Erziehung, es gab Näh-, Haushaltsmanagement-, Gymnastik-, Meditations-, Mal- und Kochkurse, auch für Kinder, und es entstand eine Bastelgruppe, die sich bis heute als „Club Creativ“ künstlerisch betätigt.

Später fühlten wir Verantwortung

auch über unsere Gruppe hinaus und knüpften Kontakte zu Frauen und Kindern der ganzen Gemeinde, zu den Schwestern anderer Konfessionen und Frauen der 3. Welt – durch den Besuch aller neu getauften Kinder, durch die Kleinkinderbetreuung von Tante Linde, Babyparties für alle Geburtstagskinder, durch den Familienfasttag mit Suppenessen, durch Mitgründung des Seniorenklubs, in Mütterseminaren, Caritsauspeisung...

Unseren eigenen Blickwinkel erweiterten wir durch Bibelrunden, monatliche Vorträge zu Glaubenthemen, durch gemeinsame Messfeiern und Andachten, wöchentliche Gebetsstunden und die Übernahme von liturgischen Diensten als Lektorinnen, Kommunionspenderinnen und Gestalterinnen und Leitung von Wortgottesdiensten. Nimmt man

dazu noch die unsichtbaren Dienste durch Bereitung von Agapen, Kirchenschmuck, Plakatgestaltung und natürlich alle 5 Jahre Jubiläumsfeste der Kfb – so ahnt man etwas von der Begeisterung der rund 60 Mitglieder der Kfb unserer Pfarre, die durch ihre verschiedenen Charismen mit Freude der Pfarrgemeinde dienen.

Hedi Ströher

40 JAHRE KFB MARIA TREU

das wollen wir im Herbst mit einer Ausstellung und einer Festmesse feiern!

Nähere Informationen gibt es in der Herbst-Ausgabe der Begegnung.

Mittwoch von 9:00 - 11:00 | Neues aus der Spielgruppe

Für alle, die uns noch nicht kennen:

Wir sind eine Runde von Müttern (auch Väter waren schon bei uns), die sich regelmäßig **jeden Mittwoch von 9 – 11 Uhr** mit ihren Kindern im Alter von 0 bis Kindergartenalter

im Jugendheim Maria Treu zum Plaudern und Spielen treffen (außer zu Ferienzeiten und an schulfreien Tagen).

Während unsere Jüngsten ihre ersten Kontakte knüpfen, haben wir Mütter/Väter/Omas/Kindermädchen ein wenig Zeit Erfahrungen auszutauschen, Ideen weiterzugeben, oder einfach nur, um gemütlich bei Kaffee, Tee, Brot und Kuchen beisammen zu sein.

Besonders freut es mich, wenn „alte Bekannte“, jene die ihre Kinder bereits im Kindergarten

oder sogar Schule haben, auf einen Kaffee vorbeikommen. Über die letzten Jahre haben sich echte Freundschaften entwickelt, die jeden Mittwoch gepflegt werden.

Treffen für den Nachmittag im Park werden vereinbart und auch die neuesten Meldungen über den Kindergarten und die Volksschule, Kinderwortgottesdienste und kirchliche Festivitäten werden ausgetauscht.

Was unsere Runde so nett macht, ist die Tatsache, dass wir immer wieder Zuwachs bekommen, der bereichernd die Gruppe am Bestehen hält und für frischen Wind sorgt.

Bis zum nächsten Mal in der Spielgruppe!

Veronika Franz



besser sehen OPTIK MAURER
Wien 8, Josefstädterstraße 8
Tel. 42 393 42 ALLE KASSEN

ANSTRICH **JELL**
MALEREI
TAPETEN **PARADEISER** Seit 1863
1080 WIEN; ZELTGASSE 11; TELEFON 406 46 94

auch heuer fand Fronleichnam statt...

- auch dieses Jahr feierten wir die Messe im Hof 3 des alten AKHs
 - auch dieses Jahr hatten wir Glück mit dem Wetter und blieben trocken.
 - auch dieses Jahr führte die Prozession zur Statio vor der Alser Kirche und weiter nach Maria Treu.
 - auch dieses Jahr hatten wir Pro-

bleme mit den Straßenbahnen.
 - auch dieses Jahr gab es ein Frühschoppen im Calasanzhof
 - auch dieses Jahr halfen viele Ehrenamtlich, um die Fronleichnamtsfeier zu ermöglichen und denen Dank gebührt. Aber nicht alles war gleich:

- P. Mirek leitete die Messfeier und P. Petru leitete die Prozession und Segen
 - doch auch dieses Jahr war es ein tolles Fronleichnamtsfest!
Erfolgreiches sollte nicht verändert werden...



mehr Informationen und viele Photos auch vergangener Fronleichnamtsfeste, finden Sie unter **www.fronleichnam.at**

Markus Stickler



Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Hl. Geist im Sakrament der Taufe:

Nikhil Haider, Johanna Aberle, Rosalia Widhalm, Nina Baumgartner, Julius Schmitt, Dipl.-Ing. Dhurata Weitzl, Bianca Pommerening, Maximilian Schubert, Noelle Neukam, Julie Sapp, Celine Fiala, Victoria Appel, Thaddäa Bonelli, Johanna Weiss, Lia Fialka, Patrick Emberger, Miguel Haudek, Sophie Murabito, Diora-Cheyenne Mallich, Linda Neuhofer



Zur unauflöslchen Gemeinschaft haben sich im Sakrament der Ehe verbunden:

Markus Strobl - Natalia Laby; Dipl.-Ing. (FH) Martin Amon - Petra Geiger; Mag. Roland Bollmann - Mag. Nadja Woschnak



Sie mögen durch Gottes Barmherzigkeit ruhen in Frieden:

Maria-Theresia Dürl, Fuhrmannsg. 17; Johann Siegl, Strozzig. 31; Anna Erm, Lange Gasse 14; Dr. Herbert Klauser, Josefstädterstr. 52; Erich Prerowski; Gertrude Hrabalik; Heinrich senych; Maria Christina Liechtenstein; Dr. Renate Cech; Mag. Wilfried Misof; Christine Krenn

Photogalerie

www.mariatreu.at/photogalerie

Hier finden Sie viele Bilder vergangener Veranstaltungen. Schauen Sie vorbei und machen Sie sich ein Bild von den Aktivitäten in der Pfarre Maria Treu!

Wir würden uns freuen, auch Sie zu unseren Kunden zählen zu dürfen.

Frisiersalon

Anneliese Lammerer

1080 Wien, Florianigasse 17
 Telefon 406 70 46

IMMOBILIEN

HOFHANS

seit 1935 in Familienbesitz

Fachmännische Beratung

1080 Wien, Albertgasse 32
 Tel.: 409 70 60, 409 70 50;
 Fax Dw.: 20
 email: immob.
 hofhans@netway.at

Kauf und Verkauf von Wiener Zinshäusern, Villen, Baugründen und Eigentumswohnungen

Übernahme von Hausverwaltungen

Wir trotzten dem Wetter - das war das Pfingstlager 2009

Der Wetterbericht hat nichts Gutes verheißen für unser Pfingstlager in Reinsberg. Aber wir haben uns nicht unterkriegen lassen und sind am Freitag fröhlich in unseren Bus gestiegen. Insgesamt haben sich auf unserem Lagerplatz, einem Biobauernhof, 40 Personen eingefunden und jeder einzelne war hell auf begeistert. Während die Kinder glücklich waren, jede freie Minute im Stall verbringen zu können (vor allem die Babykatzen haben es allen angetan), waren wir Gruppenleiter von der Gastfreundschaft der Familie Frühwald hin und weg.

Zwar mussten wir den Samstag noch mit Indoor-Programm verbringen, aber spätestens am Sonntag, als wir von strahlendem Sonnenschein geweckt wurden, war die Stimmung perfekt. Endlich konnten wir auch im Freien spie-

len, basteln oder einfach nur die Sonne genießen. Auch am Montag, letzter Tag und damit traditioneller Lagerfeuerabend, haben es die Regen- und Gewitterwolken nicht bis zu uns geschafft.

Ein gelungenes Lager ist viel zu

schnell vorbeigegangen, aber Gott sei Dank ist es nicht mehr weit bis zum Sommerlager: Am 4. Juli geht es für eine Woche nach Möderbrugg in die Steiermark.

Theresia Biba



**Die Pfarre Maria Treu
wünscht allen einen
schönen Sommer und
erholsame Ferien!**

Sommer-Kanzleizeiten

**In den Sommermonaten, Juli und August,
ist die Pfarrkanzlei
von Montag bis Freitag
von 9:00 - 11:00 Uhr besetzt**

für gewöhnlich finden Sie an dieser Stelle einen Erlagschein.

Der Herstellung dieser Pfarrzeitung kostet jede Menge Geld. Aus diesem Grund, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

**Bankverbindung:
Pfarramt Maria-Treu
1080 Wien, Piaristengasse 43
P.S.K., BLZ 60000
Kontonummer: 7467718
Verwendungszweck: Spende für Begegnung**

Vielen Dank!!